

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at Telephone: +43(732) 7720-53100

Vorwort.

Schon im Jahre 1874 hatte der heimatliche Topograph Johann Lamprecht eine "Große Matrikel des Landes ob der Enns mit urkundlichem Nachweis sämtlicher Ortsnamen von Oberösterreich" geschaffen, die jetzt das Landesarchiv verwahrt. Sie verzeichnet über 10.000 Ortsbenennungen mit den ältesten urkundlichen Belegen. So wertvoll nun dieses Werk für die Zeit vor 60 Jahren war, so könnte es doch, wenn es veröffentlicht würde, den heutigen Ansprüchen nicht mehr genügen, wie ein Vergleich mit den Historischen Ortsnamen-Lexika z. B. Badens und Hessens oder dem Ortsnamenbuche der Steiermark von Josef v. Zahn sofort erkennen läßt. Das Material ist ja seitdem viel umfangreicher und die Art der Verarbeitung eine andere geworden. Es erschien mir schon vor vierzig Jahren als eine der dringendsten Aufgaben, ein Historisches Ortsnamen-Lexikon unseres Landes auf neuer Grundlage in Angriff zu nehmen, und als ich im Jahre 1902 von der Akademie der Wissenschaften in Wien mit der Bearbeitung der mittelalterlichen Stiftsurbare des Landes ob der Enns betraut wurde, faßte ich den Entschluß, auf dem für das Ortsregister gewonnenen Grundstocke weiterzubauen, um das mir längst vorschwebende Ziel zu erreichen.

Die bei der Arbeit an den Urbaren gemachten Erfahrungen hatten mich gelehrt, daß gerade diese Quellen in weitestem Umfange heranzuziehen seien, einmal weil sie in den vielen Fällen, wo die Urkunden versagen, als Ersatz eintreten und in anderen, wo sich die urkundlichen Belege nicht mit voller Sicherheit auf eine bestimmte Örtlichkeit beziehen lassen, die Identifizierung nur mit ihrer Hilfe möglich ist.

Leider sind die mittelalterlichen Urbare der weltlichen Grundherrschaften verhältnismäßig gering an Zahl und so mußte meist mit jüngeren vorlieb genommen werden. Das war aber in anderer Hinsicht ein Vorteil, indem sich herausstellte, daß nicht selten spätere Quellen dieser Art die Namen in ursprünglicherer Form bewahrt haben als selbst die Urkunden und so erst ihre Erklärung möglich geworden ist.

Ein weiterer Gewinn dieser umfassenden Heranziehung der urbarialen Quellen war die dadurch erreichte Möglichkeit, nicht nur die wechselnden Besitzverhältnisse zu beobachten, sondern auch die lautliche
Entwicklung der Namen bis weit herab in die neuere Zeit und oft sogar
bis zur heutigen Form auf ihren einzelnen Stufen zu verfolgen, denn
neben dem historischen soll das Lexikon auch dem sprachgeschichtlichen
Interesse dienen. Dabei verleiht der Umstand, daß die urbarialen Behelfe
der landsässigen Grundherrschaften von einheimischen Leuten abgefaßt